

18.11.2002



Jugendkulturpreis vergeben

GW Nordhorn (am). „Sich mit Kunst zu befassen, zu sehen, zu erkennen und zu gestalten“ - das ist nach Auffassung von Bürgermeister Meinhard Hüsemann der Sinn des Jugendkulturpreises der Stadt Nordhorn. Er wurde in der vergangenen Woche im Rathaus übergeben. In seiner Ansprache führte Hüsemann aus, daß es in diesem Jahr für die Jury aufgrund der vielen guten Einsendungen schwierig gewesen sei, einen einzelnen Sieger zu ermitteln. Daher habe man beschlossen, den Preis in Höhe von insgesamt 1000 Euro auf drei Sieger unterschiedlicher Altersgruppen aufzuteilen. Die Sieger bekämen jeweils 300 Euro. Für die restlichen 100 Euro habe

man einen Sonderpreis vergeben. Darüber hinaus konnte Hüsemann noch eine Besonderheit mitteilen. Die Arbeiten der Preisträger werden ein Faltblatt, den sogenannten „Kultur- und Veranstaltungsführer für Kinder und Jugendliche“, illustrieren.

Einen Preis in Höhe von 300 Euro erhält die Tigerentengruppe des Evangelisch reformierten Kindergartens von Behringsstraße mit ihrer Gemeinschaftsarbeit „Frosch am Vechtesee“. Grundlage ist die Skulptur des Kunstwegen-Projektes von Christoph Rentmeister.

Einen weiteren Preis in Höhe von 300 Euro erhält die Klasse 2b der Grundschule Blanke. Die Klasse hat als Gemeinschaftsar-

beit eine große Zahl von Collagen und Zeichnungen eingebracht hat. Der Preis für die Kategorie der Jugendlichen in Höhe von 300 Euro geht an Maren Koetsier für eine Collage aus Fotografie und Malerei, die sich mit der Kunst- und Kulturlandschaft Nordhorns auseinandersetzt.

Und dann gab es nach den Worten Hüsemanns noch eine so beeindruckende Arbeit, daß sich die Jury entschlossen hat, der Künstlerin einen Sonderpreis zu vergeben. Es handelt sich dabei um das Wandbild „Häusermeer“ von Anne Hassink. Anne Hassink hat in einem Begleitschreiben zu ihrer Arbeit geäußert, daß sie - falls sie den Preis bekommen sollte - das Preisgeld unter anderem dafür verwenden würde, das Musical „König der Löwen“ zu besuchen. Dieser Wunsch wurde ihr von der Stadt Nordhorn erfüllt. Sie bekam eine Eintrittskarte. Foto: Kukuk.